



# IMPRODOVA

## Factsheet

### Indikatoren für häusliche Gewalt

#### Indikatoren häuslicher Gewalt

Verschiedene Indikatoren erleichtern es, zu erkennen, dass ein Klient oder eine Klientin möglicherweise häuslicher Gewalt ausgesetzt sein könnte. Einige Opfer geben auch Hinweise in ihrem Verhalten. Opfer sind darauf angewiesen, dass ihnen zugehört wird, man geduldig ist und sich nach Zeichen und Hinweisen erkundigt.

#### Indikatoren bei Erwachsenen

Im Folgenden sind Indikatoren aufgeführt, die mit Opfern häuslicher Gewalt in Verbindung gebracht werden, jedoch auch in anderen Zusammenhängen auftreten können. Einige Indikatoren sind recht subtil, und es ist wichtig, aufmerksam zu bleiben und angemessen zu reagieren.

#### Physische Indikatoren

Unerklärliche Blutergüsse und andere Verletzungen (insbesondere Kopf-, Hals- und Gesichtsverletzungen), Blutergüsse verschiedener Stadien, erlittene Verletzungen passen nicht zur Anamnese, Bissspuren, ungewöhnliche Verbrennungen, insbesondere bei einer Schwangerschaft.

#### Psychologische Indikatoren

- Emotionale Belastung, z.B. Angst, Unentschlossenheit, Verwirrung und Feindseligkeit
- Schlaf- und Essstörungen
- Angstzustände / Depressionen/ pränatale Depressionen
- Selbstverletzung oder Suizidversuche

besteht darauf, bei dem Patienten bzw. der Patientin zu bleiben

- Ängstlich in der Gegenwart des Partners bzw. der Partnerin oder eines anderen Familienmitgliedes
- Widerwille, Ratschläge zu befolgen
- Soziale Isolation / kein Zugang zu Verkehrsmitteln
- Unterwürfiges Verhalten / geringes Selbstwertgefühl
- Alkohol- oder Drogenmissbrauch
- Angst vor Körperkontakt
- Nervöse Reaktionen auf Körperkontakt / schnelle und unerwartete Bewegungen

#### Indikatoren bei Kindern

##### Physische Indikatoren

- Schwierigkeiten beim Essen/Schlafen
- Langsame Gewichtszunahme bei Säuglingen
- Körperliche Beschwerden (z.B. Rücken- oder Bauchschmerzen)
- Essstörungen

##### Psychologische Indikatoren

- Aggressives Verhalten und aggressive Sprache
- Depressionen, Angstzustände und /oder Selbstmordversuche
- Nervöses und zurückgezogenes Auftreten
- Schwierigkeiten, sich an Veränderungen anzupassen
- Regressives Verhalten bei Kleinkindern
- Verzögerungen oder Probleme bei der Sprachentwicklung
- Psychosomatische Krankheiten
- Ruhelosigkeit und Konzentrationsprobleme

- Abhängige, traurige oder verschwiegene Verhaltensweisen
- Bettnässen
- Tierquälerei
- Auffälliger Rückgang der Schulleistungen
- Kämpfen mit Gleichaltrigen
- Überfürsorglich oder Angst davor, die Mutter oder den Vater zu verlassen
- Diebstahl
- soziale Isolation
- Sexuell missbräuchliches Verhalten
- Gefühle der Wertlosigkeit

Nach der Identifizierung von häuslicher Gewalt müssen weitere Maßnahmen ergriffen werden:

- Dokumentation der Verletzungen und des Gewaltberichts des Opfers für rechtliche Zwecke
- Sicherstellung der unmittelbaren Sicherheit des Opfers und Einschätzung des Risikos eines ernsthaften/tödlichen erneuten Missbrauchs
- Überweisung des Opfers zu weiteren Interventionen oder Information des Opfers über verfügbare Dienste.

#### Quellen

Hegarty (2011): Intimate partner violence – Identification and response in general practice: <https://www.racgp.org.au/download/documents/AFP/2011/November/201111hegarty.pdf>

#### Weitere Ressourcen der WHO:

WHO (2013): Umgang mit Gewalt in Partnerschaften und mit sexueller Gewalt gegen Frauen: Leitlinien der WHO für Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik: <https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/85240/9789241548595 ger.pdf;jsessionid=BB9450E27460E74B0011AF2DBC6A6101?sequence=7>

WHO (2014): Gesundheitliche Versorgung von Frauen, die Gewalt in der Partnerschaft oder sexuelle Gewalt erfahren: Klinisches Handbuch der WHO:

[https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/136101/WHO\\_RHR\\_14.26 ger.pdf;jsessionid=6DA125C8CF0A9C28D1947922DA134D99?sequence=5](https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/136101/WHO_RHR_14.26 ger.pdf;jsessionid=6DA125C8CF0A9C28D1947922DA134D99?sequence=5)